

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 108 (2010)

Heft: 2

Rubrik: Ausbildung/Weiterbildung = Formation, formation continue

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Neue Berufsbildung Geomatiker/in: Modell-Lehrgang

Das wichtigste Arbeitsinstrument für die Ausbildnerinnen und Ausbildner der beruflichen Grundbildung ist der Bildungsplan, welcher in genehmigter Form vorliegt. Der Bildungsplan zeigt für alle drei Lernorte die Lerninhalte auf. Anders als die bisherigen Ausbildungsreglemente ist der Bildungsplan in Leitziele, Richtziele und Leistungsziele strukturiert. Die unterste Hierarchie, das Leistungsziel, umschreibt die Tätigkeit, die die Lernenden beherrschen müssen. Für die betrieblichen Leistungsziele wurde von der Reformkommission ein Modell-Lehrgang ausgearbeitet. Unter Rücksichtnahme der dem

Ausbildungsstand entsprechenden Kenntnisse wurden die Leistungsziele den Lehrjahren zugeordnet. Mit der Aufteilung der Leistungsziele der drei Schwerpunkte steht nun ein Modell für die betriebliche Ausbildung in jedem Schwerpunkt zur Verfügung. Auf dieser Basis können die Betriebe ihren individuellen Ausbildungsablauf planen und gestalten. Damit das Modell den betrieblichen Strukturen angepasst werden kann, steht den Berufsbildnerinnen eine webbasierte Anwendung (LAC-Assistent) zur Verfügung.

Der neue Bildungsplan ist eine umfassende Sammlung von Leistungszielen geworden. Die Anwendung erlaubt die vereinfachte Verwaltung der Leistungsziele mit Bezug zum Ausbildungsstand der Lernenden. Somit kann der Ausbildungsstand effizient kontrolliert und geplant werden. Ziel der Anwendung ist eine möglichst einfache Steuerung des Modells für alle Geomatik-Lernenden im Betrieb. Die Zuordnung der Leistungsziele auf die entsprechenden Lehrjahre ist veränderbar.

Die Reformkommission stellt folgende Hilfs-

mittel für die betriebliche Grundbildung zur Verfügung:

- Bildungsverordnung: Rechtliche Grundlage für die Ausbildung.
- Bildungsplan: Verbindliche Lerninhalte für Betrieb, Schule und Überbetriebliche Kurse.
- Modelllehrgang pro Schwerpunkt in PDF: Zeigt eine mögliche Abfolge der Gestaltung der betrieblichen Ausbildung.
- Modelllehrgang pro Schwerpunkt in Excel: Das Dokument bietet die Möglichkeit, die Leistungsziele auf einfache Weise anderen Lehrjahren zuzuordnen und den betrieblichen Gegebenheiten anzupassen.
- LAC-Assistent – Assistent zur Leistungsziel- & Ausbildungskontrolle: Dient zur vereinfachten Kontrolle und Steuerung der Leistungsziele in der betrieblichen Grundbildung für alle Geomatik-Lernenden im Betrieb.

Zusätzlich zu den fachlichen Kompetenzen sind auf Stufe Richtziel im Bildungsplan die Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen aufgezeigt. Diese wichtigen, übergreifenden Kompetenzen sind auch in der betrieblichen

Der Master für ambitionierte Ingenieurinnen und Ingenieure: Steigern Sie Ihre Karrierechancen.

Master of Science in Engineering MSE

Für FH- oder Uni-Absolventinnen und -Absolventen eröffnet das Masterstudium den Weg zu zukunftsbestimmenden Entscheidungsprozessen und Projekten in Privatunternehmen, öffentlichen Institutionen oder als selbständige/r Unternehmer/in. Mögliche Spezialisierungen:

Public Planning

- Siedlung – Freiraum
- Landschaft – Tourismus
- Verkehr – Infrastruktur
- Orts- und Regionalplanung – Agglomerationspolitik

Environmental Engineering – Bauingenieurwesen

- Geotechnik
- Konstruktion
- Umweltingenieurwesen
- Bauwerkserhaltung und Materialtechnik
- Wasserbau

Studienbeginn: 20. September 2010



MASTER OF SCIENCE
IN ENGINEERING



Jetzt informieren und anmelden!

T 055 222 41 11, mse@hsr.ch

www.hsr.ch/master

Formation, formation continue

Ausbildungszeit zu erreichen und sollen semestrale Überprüfungen stattfinden. Zusammen bilden die im Bildungsplan beschriebenen Kompetenzen die geforderten und zwingenden Ausbildungsinhalte der beruflichen Grundbildung des Geomatikers / der Geomatikerin.

*Reformkommission
Roli Theiler, David Vogel*



Nouvelle formation professionnelle du géomaticien / de la géomaticienne: guide méthodique typ

Le plan de formation, maintenant disponible dans sa version approuvée, est l'outil de travail le plus important des formateurs. Le plan de formation met en évidence le contenu de formation pour chacun des trois lieux de formation. A la différence des règlements de formation antérieurs, le plan de formation comprend une structure formée d'objectifs généraux, d'objectifs particuliers et d'objectifs évaluateurs. Les objectifs évaluateurs forment le niveau élémentaire et décrivent les tâches que doivent maîtriser les personnes en formation.

La commission de réforme a créé un guide méthodique type s'appliquant aux objectifs évaluateurs de l'entreprise formatrice. Les objectifs évaluateurs ont été classés par années d'apprentissage pour tenir compte de l'état d'avancement dans la formation et des connaissances correspondantes. Grâce à la répartition des objectifs évaluateurs sur les trois domaines spécifiques, on dispose dès à présent d'un modèle pour la formation dans chacun desdits domaines spécifiques. En s'y référant, les entreprises formatrices sont à même de planifier et de concevoir le déroulement spécifique de leur formation. Une application informatique est disponible sur Internet (assistant LAC) pour les formateurs, leur permettant d'adapter ce modèle aux spécificités de l'entreprise en question. Le nouveau plan de formation s'est transformé en recueil riche en objectifs évaluateurs. Le logiciel mentionné permet la gestion simplifiée des objectifs évaluateurs, compatible avec le niveau de compétences des personnes en formation, permettant de planifier et de vérifier l'état actuel

Lehrziel	1.4	Arbeits- und Qualitätsstandards umsetzen			
		Für den Erfolg eines modernen Dienstleistungsunternehmens im Bereich der Geomatik ist neben der Qualität der Produkte ein kompetenter, freundlicher Kundendienst und Support entscheidend. Von zentraler Bedeutung ist die konsequente Anwendung von Abblättern zur Qualitätssteigerung, damit Fehler erkannt und korrigiert werden können. Dies ermöglicht qualitativ hoch stehende Produkte und Ergebnisse zu erstellen. Unterstützt werden diese Bestrebungen durch systematisches Arbeiten. Dazu gehören das situationsgerechte Planen und Vorbereiten, eine zweiseitige Fortschreibung und die Dokumentation der Ergebnisse. Bei allen Arbeitsschritten müssen die Maßnahmen der Arbeits sicherheit umgesetzt werden.			
Kategorie	1.4.1	Auflisten und Beschreiben			
		Die Tätigkeiten des Dienstleisters an unterschiedlichen Dienstleistungsebenen müssen untersucht bzw. nach einer Kundenfreundlich, zuverlässig und effizienten Praxis und ihrem Ausgang untersucht werden.			
	1.4.1.1	Qualitätsmanagement			
	1.4.1.2	Eigenverantwortliches Handeln			
	1.4.1.3	Kommunikationsfähigkeit und -präferenzen			
	1.4.1.4	Kontrollierbarkeit			
Prüfmerkmal	Frage	Ja	Nein	Ja	Nein
1.4.1.1	Ob einzelne RIS mit Qualitätsmanagement überprüft, vorbereitet und bearbeitet werden kann (Personenrecht)	Ja	Nein	Ja	Nein
1.4.1.2	Ob einzelne RIS mit geprüften Mitteln von der Kommunikation neuen Kundenseins, des Vertragsabschlusses und der Beendigung bestehender Beziehungen mit dem Antragsteller überzeugt werden.	Ja	Nein	Ja	Nein
1.4.1.3	Ob einzelne RIS die kommunikationsrechte des Kunden (Gesetzgebungen und Verordnungen) in Berücksichtigung nehmen.	Ja	Nein	Ja	Nein

Objectif général	1.13	Contact avec les clients et conseils (suite)		
Les clients constituent des partenaires importants dans le monde des affaires. Pour le succès d'une entreprise moderne de prestation de services et pour la satisfaction des clients, des contacts conviviaux avec eux de même que des conseils judicieux sont d'une grande importance. Les clients attendent d'être conseillés et servis avec amabilité, compétence et efficacité.				
L'utilisation de produits numériques a entraîné une forte croissance des demandes d'aide / conseil suscitées. Il convient de répondre dans un délai acceptable.				
Le gestionnaire a pleinement conscience de l'importance que revêtent les contacts avec les clients et les prestations d'assistance et d'apporter un service compétent et efficace au client tout en sachant être amable. Il convient donc, afin que les besoins des clients puissent être justement satisfaits, de promouvoir les éléments des contacts avec les clients et de faire l'outil dans le cadre de la formation.				
Glossaire particulier	1.13.1	Assurance et présentation		
Le gestionnaire mettra à profit ses connaissances techniques en faisant preuve d'assurance, de présérence et de diplomatie envers les clients et en s'engageant aux apprenants.				
1.13.2 Communication	1.13.2.1 Assurance et présérence			
1.13.2.2 Appréciation des besoins	1.13.2.3 Capacité à communiquer et conseiller			
1.13.2.4 Compréhension d'autrui	1.13.2.5 Capacité générale des conseils			
Objectif détaillé	Objectif	Pré	Post	Évaluation
1.13.1.1	Assurer et présenter de manière conviviale et compétente et respecter leur personnalité.	■ ■ ■	Assurer et présenter de manière conviviale et compétente et respecter leur personnalité.	■ ■ ■
1.13.1.2	Assurer une présentation professionnelle et amicale et prendre en compte les besoins personnels des personnes écoutées et conseillées.	■ ■ ■		
1.13.1.3	Assurer une présentation professionnelle et amicale et prendre en compte les besoins personnels des personnes écoutées et conseillées.	■ ■ ■		

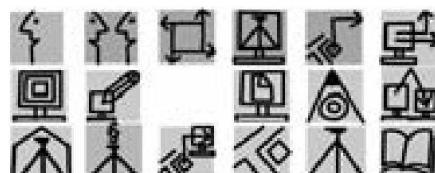
des connaissances acquises de manière efficace. Cette application a pour but de gérer le modèle de manière aussi simple que possible pour tous les apprentis en géomatique dans l'entreprise formatrice. Elle permet également de modifier l'attribution des objectifs évaluateurs aux différentes années d'apprentissage. Les moyens auxiliaires suivants de la commission de réforme sont disponibles pour la formation initiale en entreprise:

- L'ordonnance sur la formation professionnelle: il s'agit des bases légales s'appliquant à la formation.
- Le plan de formation: c'est le contenu imposé pour la formation en entreprise, à l'école professionnelle et pour les cours interentreprises.
- Le guide méthodique type par domaine spécifique, sous forme de PDF: Il propose des variantes séquentielles pour concevoir la formation en entreprise.
- Le guide méthodique type par domaine spécifique, sous forme de tableau Excel: Ce fichier permet un changement d'affectation facile à concevoir des objectifs évaluateurs aux différentes années d'apprentissage, en fonction des spécificités de l'entreprise formatrice.
- Assistant LAC – une aide informatique pour vérifier les objectifs évaluateurs et les résultats de la formation. Il sert à gérer et à contrôler de manière simplifiée la planification et le pilotage des objectifs évaluateurs au niveau de la formation professionnelle initiale, pour tous les apprentis en géomatique dans l'entreprise formatrice.

A l'échelon des objectifs particuliers et à titre de complément aux compétences professionnelles, le plan de formation propose les compétences sociales, personnelles et méthodologiques. Ces compétences, importantes et pluridisciplinaires, doivent également être acquises durant le temps de formation en entreprise et sont à vérifier semestre par semestre. Les compétences décrites au niveau du plan de formation forment le contenu impératif de la formation professionnelle initiale du géomaticien / de la géométricienne.

*La commission de réforme
Roli Theiler, David Vogel*

Bildungszentrum Geomatik Schweiz



Anmeldung und detaillierte Infos unter www.biz-geo.ch



Fixpunkte/GNSS

Daten: Samstag, 13., Donnerstag, 18. und Samstag, 27. März 2010 und Donnerstag, 15., Samstag, 17. und 24. April 2010

Ort: BBZ, Zürich

Kosten: Fr. 1000.–, Nichtmitglied Fr. 1200.–

Anmeldung: bis 13. Februar 2010



HTML

Daten: Freitag, 12. März und Freitag, 9. und 16. April 2010

Ort: BBZ, Zürich

Kosten: Fr. 700.–, Nichtmitglied Fr. 840.–

Anmeldung: bis 26. Februar 2010



Technisches Rechnen

Daten: Montag, 29. März und Donnerstag, 22. April 2010

Ort: Zürich

Kosten: Fr. 400.–, Nichtmitglied Fr. 480.–

Anmeldung: bis 28. Februar 2010



Vorankündigung

Workshop für Berufs- und Praxisbildner

Betriebliche Ausbildung von Lernenden in der Geomatik nach dem neuen Bildungsplan (Schwerpunkte V und G).

Detailliertere Informationen sind ab Februar 2010 auf www.biz-geo.ch ersichtlich.

Daten: Freitag, 9. und 16. April 2010

Kosten: Fr. 420.–

Anmeldung: bis 9. März 2010



Web Design

Daten: Freitag, 21. und 28. Mai 2010

Ort: BBZ, Zürich

Kosten: Fr. 400.–, Nichtmitglied Fr. 480.–

Anmeldung: bis 21. April 2010



Bauvermessung

Daten: Samstag, 22. Mai, Samstag, 12., Freitag, 18. und Donnerstag, 24. Juni 2010

Ort: Zürich

Kosten: Fr. 550.–, Nichtmitglied Fr. 660.–

Anmeldung: bis 22. April 2010

Centre de formation Géomatique Suisse



Renseignements et inscriptions sous www.cf-geo.ch



Module de base Personnalité et cours de formation pour formateur en entreprise (CFFE)

Ce module est composé de trois cours:
«Compétence personnelle» (16 périodes

Formation, formation continue

d'enseignement), «Formation des apprentis» (24 périodes) et «Technique de travail» (16 périodes).

La description et le contenu des cours ainsi que le programme détaillé se trouvent sous www.cf-geo.ch.

Coût:

Inscription pour le module complet: Fr. 1500.– ou Fr. 1250.– pour les membres d'une association professionnelle en géomatique.

Les trois cours ne peuvent pas être suivis individuellement.

Lieux:

Centre de congrès de la Longeraie à Morges, Centre d'Enseignement Professionnel de Marcellin (CEPM) et centre de formation ECA «La Granette».

Inscriptions:

Un formulaire d'inscription est à votre disposition en ligne sous www.cf-geo.ch. Les participants recevront la confirmation de l'inscription, les détails ainsi que le planning définitif du cours et la facture par courrier avant le début du module.

Délai d'inscription:

Samedi 13 février 2010

Examen:

Ce module est ponctué par un examen final qui aura lieu le mardi 13 avril 2010 au centre de congrès de la Longeraie à Morges. Cette annonce fait office de convocation pour ceux qui veulent participer à l'examen sans suivre les cours. L'inscription se fait en ligne à l'adresse précitée.

En outre, pour obtenir l'attestation CFFE, le candidat doit avoir suivi au minimum 90% des cours.

Dates:

Début du module le mercredi 3 mars, dernier jour de cours le mardi 13 avril 2010

Renseignements complémentaires:

Vous trouverez d'autres renseignements sur les modules, les cours ainsi que les règlements relatifs sous www.cf-geo.ch.

Cours suivants:

Prochain module organisé (sous réserve de modification): «Gestion d'entreprise» dès avril 2010.

InfoSocietyDays 2010

8.–12. März für ICT-Anwendungen in Bildung, Verwaltung und Gesundheitswesen

eGovernment ist in einer Phase, in der umgesetzt wird. Prozesse werden immer öfter verwaltungsübergreifend gestaltet und Verwaltungen werden immer mehr als bürger- und wirtschaftsnahes Dienstleistungszentrum organisiert. Zusätzlichen Schub bekommt eGovernment durch die beschlossene beschleunigte Einführung und Verbreitung von SuisseID im Jahr 2010. Die InfoSocietyDays 2010 zeigen Trends und Entwicklungen in der Informations- und Kommunikationslandschaft von morgen und helfen damit, Entscheide in die richtige Richtung zu lenken.

Swiss eGovernment Forum, 9./10. März Verwaltungsübergreifende Zusammenarbeit – Prozessmanagement als Erfolgsfaktor

Verwaltungsprozesse sind oft übergreifend und erfordern Zusammenarbeit statt isoliertes Vorgehen. Deshalb kann das Potenzial von eGovernment nur voll ausgeschöpft werden, wenn es gelingt, dass Behörden verwaltungsübergreifend kooperieren. Dazu braucht es mehr als gut gestaltete, klar beschriebene und sauber dokumentierte Prozesse. Gefordert sind vor allem abteilungsübergreifende Transparenz und ein gemeinsames Kulturverständnis. Ein ganzheitliches, übergreifendes Prozessverständnis wird damit zu einer der wichtigsten Herausforderungen für erfolgreiches eGovernment. Wie kommt man zu einem ganzheitlichen Prozessverständnis? Wie schafft man transparente, nachvollziehbare und effiziente Geschäftsabläufe? Welches ist die Rolle der ICT in der Prozesserstellung? Wie weit ist die Verwaltung von der Prozesskultur entfernt? Wie werden übergreifende Prozesse implementiert? Wie gelangt man zu einer höheren Zufriedenheit? Wie lassen sich übergreifende Prozesse finanzieren? Antworten darauf geben die Plenumsreferate und die Solutionpräsentationen vom 9. März. Am Abend

findet in der Dampfzentrale das Swiss eGovernment Networking Dinner statt.

Unternehmen und Bürger im Fokus – von der Verwaltung zum Dienstleistungszentrum

Wirtschaft und Bürger erwarten eine unkomplizierte und rasche Abwicklung ihrer Anliegen. Dies erfordert u.a. durchgängige eGovernment-Angebote und ein Dienstleistungszentrum mit einem zentralen Ansprechpartner,

damit man sich nicht im Dschungel von Zuständigkeiten und Behörden verliert. Dazu braucht es verkürzte Kommunikationsabläufe, eine raschere Erledigung der einzelnen Arbeitsschritte, durchgängige, medienbruchfreie Verwaltungsprozesse sowie eine geregelte und wirtschaftliche Dokumentation. Welche Erwartungen haben Bürger und Wirtschaft konkret? Wie kommunizieren Gemeinde-, Stadt- und Kantonsverwaltungen in Zukunft mit Bürgern und Unternehmen? Was kommt im eGovernment auf die Gemeinden zu? Wo in der öffentlichen Verwaltung wird 2015 noch Papier zu finden sein? Wann wird die elektronische Signatur alltagstauglich? Wie schafft man eine hohe Servicementalität? Wie verändert sich die Gemeindeinformatik? Wie viel darf das bürgernahe Dienstleistungszentrum kosten? Antworten dazu geben die Plenumsreferate am 10. März. Am Nachmittag bieten Foren und Workshops sowie ein spezieller Thementrack für Gemeinden eine vertiefte Behandlung der Thematik.

Angesprochen sind Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung aller Stufen, eGovernment-, Informatik-, Geschäfts- und Prozessverantwortliche auf Stufen Bund, Kantone und Gemeinden, Mitarbeitende von Unternehmen, die Beratungs- oder Informatikdienstleistungen für die Verwaltung erbringen und Mitarbeitende von wissenschaftlichen Instituten oder Verbänden, die sich mit eGovernment befassen.

Information und Anmeldung:
www.infosocietydays.ch

www.geomatik.ch www.geomatik.ch www.geomatik.ch
www.geomatik.ch www.geomatik.ch www.geomatik.ch
www.geomatik.ch www.geomatik.ch www.geomatik.ch
www.geomatik.ch www.geomatik.ch www.geomatik.ch

www.geomatik.ch

www.geomatik.ch www.geomatik.ch www.geomatik.ch
www.geomatik.ch www.geomatik.ch www.geomatik.ch
www.geomatik.ch www.geomatik.ch www.geomatik.ch
www.geomatik.ch www.geomatik.ch www.geomatik.ch

FHNW: Informationsveranstaltung zum Masterstudiengang in Geoinformationstechnologie

Im Frühjahr 2010 erhalten die ersten erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen ihre Diplome als Master of Science in Engineering (MSE). Und am 20. September 2010 beginnt an der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW in Muttenz bereits der dritte MSE-Studiengang in der Vertiefungsrichtung Geoinformationstechnologie. Der Fokus dieses Masterstudiums liegt auf den Themenbereichen Geo-informationstheorie, -technologien, -management und ausgewählten Anwendungen. Das Masterstudium in Geoinformationstechnologie richtet sich an hoch motivierte Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen aus Fachbereichen wie Geomatik, Informatik, Kartographie oder Umweltwissenschaften sowie an Personen mit einer gleichwertigen Ausbildung.

Informationsveranstaltung Masterstudiengang in Geoinformationstechnologie:
3. März 2010, 17.00 bis ca. 18.00 Uhr, FHNW Muttenz, Raum 104, Gründenstrasse 40, 4132 Muttenz

Herzlich eingeladen sind alle Interessierten, die sich näher über das Masterstudium in Geoinformationstechnologie informieren möchten. Während und nach der Veranstaltung stehen Dozierende, wissenschaftliche Mitarbeitende und Masterstudierende für Fragen und Diskussionen zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Studiengang: www.fhnw.ch/habg/ivgi/master
Anmeldeschluss für den Studienbeginn im Herbstsemester 2010/11 ist der 31. März 2010.

Prof. Dr. Stephan Nebiker
Leitung Masterstudiengang
Geoinformationstechnologie

FHNW: Geomatik-Frühlings-Kolloquium

4. März 2010:

Himmel und Erde hab' ich vermessen: die Erde als Planet aus astronomisch-geodätischer Sicht
Prof. Dr. Gerhard Beutler, Astronomisches Institut Universität Bern

18. März 2010:

Die Landesvermessung Deutschlands auf dem Bierdeckel
Prof. Dr.-Ing. Hans Fröhlich, Hochschule Bochum (D), Fachbereich Vermessung und Geoinformatik.
Im Anschluss an diesen Vortrag findet ein kleiner Umtrunk statt.

29. April 2009:

Ein aktuelles Beispiel der vielfältigen GIS-Lösungen von geo7: die WebGIS-Fachapplikation Verkehrsunfälle des MISTRA
Dipl.-Ing. Eddy Meyer, geo7 AG, Bern

Die Vorträge finden jeweils um 16.30 Uhr im Hörsaal 104 der Fachhochschule Nordwestschweiz, Gründenstrasse 40, 4132 Muttenz, 1. Etage, statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Auskünfte: Prof. Dr. Reinhard Gottwald, Tel. 061 467 43 39, reinhard.gottwald@fhnw.ch.

*Die Fachdozenten des FHNW Instituts
Vermessung und Geoinformation
und der Vorstand der STV-Fachgruppe
Vermessung und Geoinformation*

FGS-Zentralsekretariat:
Secrétaireat central PGS:
Segretaria centrale PGS:

Schlichtungsstelle
Office de conciliation
Ufficio di conciliazione
Flühlistrasse 30 B
3612 Steffisburg
Telefon 033 438 14 62
Telefax 033 438 14 64
www.pro-geo.ch



Stellenvermittlung
Auskunft und Anmeldung:

Service de placement
pour tous renseignements:

Servizio di collocamento
per informazioni e annunci:
Alexander Meyer
Feldhofstrasse 37, 8604 Volketswil
Telefon 044 908 33 28 G

U. Augstburger:

Wässerwasser

Bilger Verlag, Zürich 2009, 344 Seiten, Fr. 39.–, ISBN 978-3-03762-006-9.

Die Walliser Alpen nach der Klimaerwärmung: Die letzten Gletscher sind geschmolzen, ein weiterer Dürresommer hält Natur und Mensch im Griff, die Luft über dem Plonatal flirrt. Nur im Schutz des Flischwaldes sind die Temperaturen erträglich. Doch selbst dort, im Luxusresort «Eden», bricht Unruhe aus: Die Besitzerfamilie Bohrer wird erpresst. Unbekannte drohen, die Wälder um «Eden» in eine Flammenhölle zu verwandeln. Ihre Forderung: Zugang zu den Wassern von Plon. Die fieberrhafte Suche nach einem Ausweg führt die Bohmers zurück in die Gründerzeit des Resorts. Gewitter um Gewitter suchte damals den Flischwald heim, die Gletschermoränen gerieten ins Rutschen, der Ausbruch des Gletschersees drohte. Das Wissen um alte Technologien und der Respekt vor der Welt der Mythen und Sagen verhinderten damals die Katastrophe. Jetzt, Jahrzehnte später, besinnen sich die Bohrer-Nachkommen endlich auf dieses Wissen der Ahnen, doch da läuft das Ultimatum der Erpresser bereits ab. Urs Augstburger inszeniert in der Familiensaga «Wässerwasser» den Kampf der Menschen gegen eine entfesselte Natur. Motive aus den beiden bisherigen Bergromanen «Schattwand» und «Graatzug» führen die Geschichte aus der Vergangenheit in die Zukunft.

Augstburger skizziert ein durchaus drastisches Bild der klimaveränderten Welt um die Jahrhundertmitte: Die Schweizer Alpenwelt sieht ziemlich anders aus als heute. Die Gletscher sind weggeschmolzen, die Berggipfel nur noch im Winter schneedeckt. Im Winter bringen Überschwemmungen die Hänge ins Rutschen, im Sommer herrscht Dürre und es drohen Feuersbrünste. Wasser wird zur hart umkämpften, kostbaren Ressource. Europa ist eine Steppe, Amsterdam in den Meeresfluten versunken, Naturkatastrophen und Flüchtlingsströme gefährden die Demokratien. Als Recherchematerial dienten Augstburger Klimaberichte des Bundes – sein Szenario ist also durchaus plausibel. Dazu gehört auch, dass in seiner Vision ein multinationaler Konzern das Geschäft mit dem Wasser kontrolliert.